

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1949

52 (14.3.1949)

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Süddeutsche Allgemeine

ersch. täglich, außer Donnerstag und Sonntag. Redaktion, Verlagsabteilung, Vertrieb und Druck Karlsruhe, Waldstraße 23. Telefon 921/922. (Dringend Presse) Anzeigenannahme Karlsruhe, Kaiserstr. 69. Telefon 1643. Druck, Plattenstraße 43, Bühligen, Leopoldstraße 5, Telefon 36. Kein Ersatzanspruch bei Störung durch höhere Gewalt.

Bezugspreis monatlich DM 2,40 einschließlich Trägergebühr, Postzustellung DM 2,20 zuzüglich Zustellgebühr. — Anzeigenpreis: Die sechsseitige 43 mm breite Millimeterzeile Millimeter-Grundpreis DM — 80, im übrigen siehe zur Zeit gültige Preisliste Nr. 24. — Postcheckkonto: Postbankamt Karlsruhe Nr. 89 535.

3. Jahrgang / Nr. 52

Karlsruhe, Montag, 14. März 1949

Einzelpreis 20 Pfennig

Verfassung kein Partei-Programm

„Parteiliche Opposition in Bonn“ — Südweststaat-Frage durch deutschen Vorschlag zu lösen

US-Senatsausschuß ersucht Truman um Exekutions-Stop

WASHINGTON, 13. März (DENA-Reuters) Ein Senatsausschuß ersuchte Präsident Truman am Samstag, die Exekution von 17 im Malmédy-Prozess zum Tode verurteilten Deutschen zu verhindern. Die Deutschen waren in dem Prozess schuldig befunden worden, 63 amerikanische Kriegsgefangene erschossen zu haben. Der Vorsitzende des Ausschusses, Senator Hoyt, schreibt in einem Telegramm an Truman: „Wenn die Exekution durchgeführt wird, bevor eine eingehende und unparteiliche Untersuchung stattgefunden hat, dann kann das dem amerikanischen Programm zur Aburteilung von Kriegsverbrechen ernstlich schaden.“ Eine aus Mitgliedern der Streitkräfte und Zivilpersonen zusammengesetzte Kommission habe „beunruhigende Tatsachen“ über die Durchführung des Malmédy-Prozesses festgestellt. Es habe sich herausgestellt, daß die Durchführung des Prozesses mit dem Rechtssystem der Vereinigten Staaten unvereinbar war. Unter anderem seien angeblich Scheinverfahren abgehalten worden, um die Angeklagten zu Geständnissen zu veranlassen.

Radio Moskau „berichtet“

LONDON, 13. März (UP) Der Moskauer Rundfunk verbreitete einen Bericht über die Sitzungen des Obersten Sowjets in Moskau, in dem vor allem die bei den Reden vorgebrachten Beschuldigungen gegen die Westmächte angeführt werden. Die Delegierten hätten immer wieder darauf hingewiesen, daß die Vereinigten Staaten und Großbritannien eine „Rüstungs-Wettrennen“ begonnen hätten und daß sie sich zu neuen „Blöcken“ zusammenschlossen, mit dem Ziel, einen Krieg gegen die Sowjetunion vom Zaune zu brechen. Dieselben Delegierten hätten jedoch auf die stets wachsende Stärke der Sowjetunion hingewiesen und auf die Bereitschaft des Landes, jedem Angreifer zu widerstehen.

„Schein-Gegenrevolution“

LONDON, 13. März (DENA-Reuters) Sir Robert Bruce Lockhart, während des Krieges Leiter des Amtes für politische Kriegführung, machte über den britischen Rundfunk die antikomunistischen Kreise in der Tschechoslowakei darauf aufmerksam, daß in der CSR eine „Schein-Gegenrevolution“ zu erwarten sei, die zur Feststellung der Gegner des Regimes in Szene gesetzt werden solle. Diese Informationen stammten vom „Informationsdienst der freien Tschechoslowakei“, der im vergangenen Jahr in London von geflüchteten tschechoslowakischen Parlamentariern ins Leben gerufen wurde. Die Idee einer „Schein-Gegenrevolution“ soll zum erstenmal anlässlich des kürzlich erfolgten Besuchs des neuen sowjetischen Außenministers Andrej Wyschinski in der Tschechoslowakei aufgetaucht sein.

Letzte Beratungen über den Atlantikpakt

Veröffentlichung in dieser Woche — Rasmussen ist befriedigt

WASHINGTON, 13. März (DENA-Reuters) Der gegenwärtig in Washington weilende dänische Außenminister, Rasmussen, erklärte am Samstag mit Beamten des US-Außenministeriums die weitere Benutzung der Stützpunkte in Grönland durch die Vereinigten Staaten. Das Problem sei von „verschiedenen Gesichtspunkten“ aus besprochen worden, sagte Rasmussen. Er erwarte jedoch keine sofortige Lösung, weil er sich im Augenblick mit Tatsachen und nicht mit Lösungen befasse. In seinen Atlantikpaktbesprechungen sei ein „sehr zufriedenstellender“ Fortschritt festzustellen.

Welt-Rundschau

FORTH WORTH. Ein Bomber vom Typ B 36 mit einer Bombenlast von über 4,5 Tonnen an Bord, landete am Samstag nach einem Non-Stop-Flug von mehr als 15.000 Kilometern in Forth Worth. — LONDON. Winston Churchill hat in einem veröffentlichten Brief scharfe Kritik an der Labour-Regierung, insbesondere an ihrer Commonwealth-Politik, geübt. / König Georg VI. hat eine am Samstag durchgeführte Operation gut überstanden (up). — PARIS. Die französische Nationalversammlung billigte am Samstagabend in zweiter Lesung mit 348 gegen 203 Stimmen das Gesetz zur Schaffung eines Parlamentes für Ceylon. — LISSABON. Portugals Staatspräsident, Marshall Antonio Carmona, der bereits 22 Jahre an der Spitze des Staates steht, wurde am Samstag offiziell für eine weitere siebenjährige Amtsperiode zum Präsidenten proklamiert. — ROM. Der Führer der italienischen Linkssocialisten Pietro Nenni forderte die italienische Regierung auf, über die Frage des Beitritts Italiens zum Atlantikpakt eine Volksabstimmung herbeizuführen. — JOHANNESBURG. Der südafrikanische Millionär L. W. Schlesinger, bekannt unter dem Namen „das ungekrönte König von Südafrika“, ist am Freitag im Alter von 78 Jahren in Johannesburg gestorben. (Alle nicht geschilderten Nachrichten: DENA)

BERLIN, 13. März (DENA) Angesichts der Opposition eines Teiles der Mitglieder des Parlamentarischen Rates in Bonn gegen die alliierten Empfehlungen zum Grundgesetz äußerten maßgebliche amerikanische Kreise in Berlin Bedenken über die Motive dieser Haltung. Die vorgebrachten deutschen Gegenargumente zur Frage der Finanzregelung sind nach Ansicht dieser Kreise sachlich nicht ganz stichhaltig.

Es liege daher nahe, meinen diese Kreise, daß mehr als alles andere parteipolitische Interessen zur Opposition gegen die alliierten Empfehlungen führten. Die Vermutung, wonach die ablehnende Haltung von SPD-Kreisen dem Wunsch entspringe, möglichst günstige Voraussetzungen für eine eventuelle spätere Sozialisierung und Durchführung ihres Parteiprogrammes zu schaffen, ist nach Ansicht dieser Kreise nicht von der Hand zu weisen. Demgegenüber müsse jedoch betont werden, daß Parteiprogramme in einer Verfassung nicht verankert werden sollen. Vielmehr müsse die Grundlage für das künftige staatspolitische Leben in Westdeutschland geschaffen werden. Nach amerikanischer Auffassung soll

„Krieg“ um Zeitungskioske der Berliner U-Bahn

Verfügung der Westberliner Kommandantur hebt sowjetischen Befehl auf

BERLIN, 13. März (UP) Der „Ost-West-Konflikt“ um Zeitungskioske in den U- und S-Bahnstationen Westberlins erfuhr eine neue Wendung durch eine Verfügung der Westberliner Kommandantur, durch die ein sowjetischer Räumungsbefehl für 29 dieser Zeitungsstände rückgängig gemacht wird. Die Zeitungshändler hatten sich — entsprechend der Anordnung der Besatzungsmächte Westberlins — geweigert, weiterhin sowjetisch lizenzierte Zeitungen auf den westlichen Bahnhöfen zu verkaufen. Von russischer Seite wurde diese Weigerung mit der Anweisung zur Schließung der betreffenden Kioske beantwortet, worauf sich die westlichen Alliierten zu einer neuen Verfügung veranlaßt sahen, daß diese sowjetische Maßnahme umgültig sei.

Nach einem zu Beginn der Viermächtebesetzung Berlins geschlossenen Abkommen unterstehen die S- und U-Bahn Berlins der sowjetischen Kontrolle. Die westlichen Alliierten haben jedoch wiederholt den Standpunkt vertreten, daß die Kontrollbefugnisse über die Bahnen nicht gleichbedeutend mit „exterritorialen Rechten“ auf den Westberliner Bahnhöfen seien, so daß also die sowjetischen Behörden nach westlicher Auffassung z. B. über Verkaufslizenzen auf diesem Gelände nicht bestimmen können. Den sowjetischen Behörden bleibe jetzt nur noch der Weg, Soldaten oder Polizisten zu entsenden, um die unerwünschten Zeitungsstände mit Gewalt von den Westberliner Bahnhöfen zu entfernen. In alliierten Kreisen zweifelt man jedoch daran, daß die Sowjetbehörden sich zu einem derartigen Schritt entschließen.

Die Frage der Sozialisierung von der deutschen Bevölkerung selbst entscheiden werden. Hierzu werde sie in freien demokratischen Wahlen Gelegenheit haben. Der von Mitgliedern des Parlamentarischen Rates vorgeschlagene Finanzausgleich durch den Bund wird von diesen Kreisen als nicht dem föderalistischen Prinzip entsprechend beurteilt. Sie befürworten die Lösung, nach der die Bundesregierung finanzschwache Länder durch Dotation unterstützt. Hierzu benötigt sie die Einwilligung des Volkstages, während sie nach dem deutschen Vorschlag selbständig entscheiden kann. Die amerikanischen Kreise wiesen noch einmal auf die Verantwortung hin, die der Parlamentarische Rat zum jetzigen Zeitpunkt trägt. Von seinen Entscheidungen über die alliierten Empfehlungen hänge es ab, ob die Entwicklung zur Bildung einer westdeutschen Regierung weiter hinausgezögert oder beschleunigt werde.

Zur Frage des Südweststaates erklärten die amerikanischen Kreise, der Hinweis in den alliierten Empfehlungen sei als eine Warnung an die Deutschen zu interpretieren. Falls in dieser Frage

zum gegenwärtigen Zeitpunkt nichts geschehe, werde die Angelegenheit vor einem Friedensschluß nicht mehr behandelt werden. Da sich die Militärregierungen infolge der ablehnenden französischen Haltung über den ersten von den Ministerpräsidenten eingebrachten Vorschlag nicht einigen können, sei die Lösung dieser Frage nur durch einen neuen deutschen Vorschlag möglich. Ein Zusammenschluß von Württemberg und Baden werde von den amerikanischen Kreisen nicht als zentralistisch angesehen.

SPD will weiter verhandeln

KÖLN, 13. März (DENA) Die Quintessenz der zweitägigen Kölner SPD-Konferenz ist die Erkenntnis, daß trotz der starken Bedenken gegenüber dem alliierten Memorandum das Tor zu weiteren Verhandlungen nicht zugeschlagen werden darf. Die Voraussetzung des kommunistischen Politikers Heinz Renner, daß die SPD in Köln auf Grund des alliierten Einspruchs ihre Zusammenarbeit einstellen wird, hat sich als falsch erwiesen. Es soll weiter verhandelt werden. Die Konferenz hat für die Bonner SPD-Vertreter eine scharf umrissene Marschroute festgelegt.

Wohlb über Südweststaat

FREIBURG, 13. März (DENA) Staatspräsident Wohleb versicherte am Samstag bei einem „offiziellen Besuch in der Grenzstadt Breisach am Rhein im Hinblick auf die staatspolitischen Auseinandersetzungen um den Südweststaat, „den Löffel nicht eher aus der Hand zu geben, als es nötig ist, außer Landes zu gehen, um Hilfe zu suchen“.

Massen-Arbeitslosigkeit nicht zu erwarten

Direktor Storch für völlige Freiheit auf dem Gebiete der Arbeit

Eigenbericht unserer Stuttgarter Redaktion

STUTTGART, 13. März. Im Mittelpunkt eines Treffens der Jungen Union stand ein Referat des Direktors der Arbeitsverwaltung, Anton Storch, der unter anderem sagte, er sei überzeugt, daß es in der nächsten Zeit in Westdeutschland mit Ausnahme der Gebiete, in denen Flüchtlinge in sinnvoller Weise zusammengepreßt seien, keine Massenarbeitslosigkeit geben werde. Durch die geradezu sprunghafte und von niemandem erwartete Steigerung der Grundstoffproduktion seit der Währungsreform seien wir in der Lage, die Industrie wieder aufzubauen und die Produktion voranzutreiben. Die Kreditbeschränkungen dienen in erster Linie dazu, ungesunde Erscheinungen des Wirtschaftslebens auszumerzen; das Entstehen von größeren Schäden an gesunden Stellen der Volkswirtschaft werde jedoch mit allen Mitteln verhindert werden. Unhaltbar sei der Zustand, daß die Arbeitsämter heute noch ihre Zustimmung zu Arbeitsplatzwechsel und Neueinstellungen mühen müßten. Die Arbeitsbehörden müßten wieder zu ihren eigentlichen Aufgaben zurückkehren, nämlich Helfer und nicht Kommandierenden des in der Wirtschaft Tätigen zu sein. Jedem Beamten müsse klargestellt werden, daß der Mensch vor dem Schalter der wesentliche Faktor der Wirtschaft sei, den er nicht zu bevorzugen habe. Demnach werde ein Kündigungsschutz-Gesetz fertiggestellt werden, das den arbeitenden Menschen vor willkürlichen Kündigungen schützen solle. Gleichzeitig ein Gesetz, das die Zwangsbeschäftigung der menschlichen Arbeitskraft in jeglicher Form aufhebe.

Storch sprach sich dann gegen den überhöhten Kohlenexport aus, dessen schrittweisen Punkt wir allerdings überschritten hätten. Die durchgehende Einschaltung Deutschlands in den Marshall-Plan, so behauptete Direktor Storch, sei nicht zuletzt den Bemühungen des zur Zeit in den USA wohnhaften Erziehungskanzlers Brüning zu verdanken.

Als Verfechter der freien Wirtschaft äußerte Direktor Storch unter lebhaftem Beifall, wir müßten in nächster Zeit auch alles besitzigen, was nach Zwangsbeschäftigung der menschlichen Arbeitskraft aussehe. Das neugeschaffene Tarifvertragsgesetz stehe in der ganzen Welt einzigartig da und wirke sich außerordentlich günstig aus. Zur Zeit gebe es auf diesem Gebiet keinerlei staatliche Angriffsmöglichkeit mehr. Man könne eine Volkswirtschaft nicht durch Besette führen lassen. Es sei vielfach noch nicht begriffen worden, daß wir am Anfang einer Wirtschaftsdemokratie ständen. An die Stelle der liberal-kapitalistischen Wirtschaftssysteme und der Diktatur des Kollektivismus müßten Deutschland und Europa eine völlig neue Wirtschaftsform setzen, die der christlichen Tradition entspreche und die christliche Gerechtigkeit als erstes Gesetz des Wirtschaftslebens mache, in dessen Mittelpunkt der Mensch stehen müsse.

Deutschland-Rundschau

VEREINTE WESTZONEN:

Stuttgart. Der Süddeutsche Länderrat wird, wie DENA aus unterrichteten Kreisen erfährt, in der zweiten Hälfte des Monats April zu seiner nächsten Sitzung zusammenzutreten. — Kassel. Der Kriminalpolizei Kassel gelang es, eine Faltschloßkette auszuheben, die Lebensmittelpapier und Zwanzig-DM-Noten hergestimmt hatte. — Düsseldorf. Der NRW-Wiederaufbauminister Ernst Gnoß ist an den Folgen einer Operation in Davos gestorben. — Hamburg. Unter dem Vorsitz von General Robertson fand am Freitag in Hamburg die turnusmäßige Konferenz der Militärregierungen der britischen Zone statt. — Kiel. Die am Donnerstag auf Anordnung der britischen Militärregierung am Kieler Ost-Ufer begrenzten Sprengungen von Anlagen der ehemaligen deutschen Kriegsmarine und Werften wurden mit der Zerstörung von weiteren 14 Gebäuden fortgesetzt.

FRANZÖSISCHE ZONE:

Freiburg. Seit der Währungsreform ist in den südbadischen Wirtschaftskammern der Personalstand laufend vermindert worden. Das Hauptwirtschaftsamt beim badischen Ministerium für Arbeit in Freiburg hat bereits über 70 Prozent seines Personals entlassen. — Villingen. Die Gründungstagung der „Sammlung zur Tat“ (Europäische Volksbewegung), der fünften in Baden durch die Militärregierung zugelassenen Parteien, fand am 12. und 13. März in Villingen im Schwarzwald statt. (Alle nicht geschilderten Nachrichten: DENA)

Sowjettruppen werden verstärkt

BERLIN, 13. März (DENA) In der Nacht zum Sonntag wurde im Vorort Biesdorf östlich von Berlin eine Einheit sowjetischer Soldaten ausgeladen. Augenzeugen schätzten die Stärke des Verbandes auf etwa 300 Mann. Es handelt sich bei diesen Rotarmisten um junge Jahrgänge einer Infanteriebataillon, die vollständig neu eingekleidet waren. Hierzu verläutet aus informierten Kreisen der deutschen Verwaltung des Innern für die Sowjetzone, daß in nächster Zeit weitere sowjetische Einheiten in der Nähe Berlins stationiert werden sollen. Die Truppentransporte würden nur nachts durchgeführt werden. Erst vor kurzem trafen in Bernau mehrere sowjetische Panzer mit Mannschaften ein, die in der Nähe des Ortes stationiert wurden. Weiter wird mitgeteilt, daß Teile der in Thüringen kasernierten deutschen Polizeibereitschaften an den kommenden Truppenmanövern der sowjetischen Panzerdivisionen in Thüringen teilnehmen sollen.

Abschluß der Leipziger Messe

LEIPZIG, 13. März. (UP) Die sowjetisch-lizenzierten Leipziger Zeitungen melden, daß 203 233 Geschäftleute die diesjährige Leipziger Messe besuchten.

Verschärfte Kontrolle an der deutsch-schweizerischen Grenze

KONSTANZ, 13. März (DENA) An allen Übergängen der deutsch-schweizerischen Grenze zwischen Konstanz und Basel werden zur Zeit verschärfte Zollkontrollen durchgeführt, um die Devisen- und DM-Schleubungen auf ein Mindestmaß zu beschränken. Wie DENA dazu aus der Schweiz erfährt, haben diese Maßnahmen bereits den Erfolg, daß bei den Schweizerbanken nur noch selten größere DM-Beträge eingezahlt werden. In Weil am Rhein und in Hallingen wurden durch den deutschen Fahndungsdienst elf Personen, u. a. auch Eisenbahner, verhaftet.

Zehntausend bei der Karlsruher Papsfeier

Erzbischof Dr. Rauch über die Friedensbemühungen Papst Pius XII.

KARLSRUHE, 13. März (SAZ-Eig.-Bericht) In der Karlsruher Markthalle, der größten Versammlungshalle Westdeutschlands, fand am Sonntagmorgen aus Anlaß des zehnjährigen Pontifikates und des goldenen Priesterjubiläums Papst Pius XII. eine große Papsfeier statt. Unter den rund 10 000 Teilnehmern der Feier befanden sich auch zahlreiche Katholiken Nord- und Südbadens, die zum Teil mit Sonderzügen nach Karlsruhe gekommen waren. Neben anderen Vertretern des Staates und der Stadt waren auch der stellvertretende Landespräsident Zimmermann und Oberbürgermeister Tipper anwesend, ferner Vertreter der Militärregierung, der Rektor der Techn. Hochschule, Prof. Günther, und viele andere.

Im Mittelpunkt der Feier, zu deren Beginn Regierungsdirektor F. Geierhaas Papst Pius XII als den Mahner und gütigen Vater der ganzen Welt geehrt hatte, stand die Ansprache des Freiburger Erzbischofs Dr. Wendelin Rauch. Er schilderte zunächst die segensreiche Tätigkeit des damaligen Nuntius Facelli in Deutschland und

dessen Verbundenheit mit dem deutschen Volk. Besonders ausführlich beschäftigte sich der Redner mit den zahllosen Friedensbemühungen des Papstes kurz vor und während des Krieges. Dies seien die Grundforderungen Pius XII. für einen Dauerfrieden der Welt gewesen: 1. Wiederherstellung von Würde und Recht der Persönlichkeit, 2. Heilighaltung der Ehe und Familie, 3. Gerechter Schutz und gerechte Entlohnung der Arbeit, 4. Rückkehr zu göttgesetzlicher Rechtsordnung, 5. Eine mit der Natur- und der christlichen Ordnung zu vereinbarende Staatsordnung. Sowohl vor wie nach 1945 sei der Papst in zahllosen Schritten für die menschliche Behandlung von Kriegsgefangenen und für das allgemeine menschliche Recht eingetreten.

Die von Werken des Kirchenmusiklers Franz Philipp in außerordentlich wirkungsvoller Weise umrahmte Feier wurde durch eine Ansprache des Karlsruher Prälaten Dr. Rüdiger, mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ein Haus voll Gloria schauet“ und mit dem bischöflichen Segen beschlossen. W.



„Ich wußte gar nicht, daß wir noch so viel Platz haben!...“ (Zeichnung: Schammer)

Der Norden bezwang den Süden 1:0

Spundflasche schoß das entscheidende Tor - Ausgezeichnete Leistungen beider Mannschaften - Über 45000 Zuschauer

Fünfundvierzigtausend Zuschauer darunter der Militärgouverneur für Niedersachsen, Brigadier Lingham und Ministerpräsident Kopf, füllten das hannoversche Stadion bis auf den allerletzten Platz. Das Fassungsvermögen dieser Sportstätte war nach erfolgter Erweiterung der Ränge offiziell mit 40 000 Plätzen angegeben worden und ebenso viele Eintrittskarten waren auch zum Verkauf gekommen. Gewiegte „Geschäftsleute“ hatten jedoch, wie später bekannt wurde, fünf bis achttausend Einladungskarten „schwarz“ gedruckt und diese unter der vor dem Stadion harrenden Menge zu Überpreisen verkauft.

Das Treffen der beiden Repräsentativmannschaften wurde mit Tumulten der Stehplatzinhaber eingeleitet. Als die vordersten Reihen, dem starken Druck von hinten nachgebend, bis an den Spielfeldrand vorströmten, protestierten die dadurch in der Sicht gehinderten Zuschauer und überschütteten die aus den Reihen Hervorgebrochenen mit

einem Steinhagel, so daß die Sanitäter bereits vor Spielbeginn alle Hände voll zu tun hatten. Erst nachdem die Absperrmannschaften der Polizei Verstärkung erhalten hatten, beruhigten sich die Gemüter.

Als die Mannschaften unter dem Beifall der Zuschauermenge auf den Platz liefen — Nord in blauer Hose und weißem Trikot und Süd mit weißer Hose und rot-weißem Jersey — mußten sie sich erst einen Weg durch die Mauer der Pressefotografen bahnen.

Dem Schiedsrichter Kaplan-Hamm stellten sich die Mannschaften in folgender Aufstellung:

Süd: Turek (Ulm) — Streit (Bay.), Knoll (Nürnberg) — Schmidt (Offenbach), Baumann (Kickers St.), Gebhardt (Nürnberg) — Hädel (Bay.), Morlock (Nürnberg), Platzer (BCA), Buhtz und Weber (Offenbach).

Nord: Flotho (Osnabrück) — Appel, Hempel — Stender Dzur (St. Pauli), Schmeißer (HSV) — Rohrbach, Hagenaeker (Braunschweig), Gernhardt (W. Bremen), Spundflasche, Trenkel (HSV).

Bei windigem und regnerischem Wetter begann das seit langem mit Spannung erwartete Spiel mit großer Schnelligkeit. Beide Mannschaften, mit Rückennummern versehen, zeigten bei bester Kondition ausgezeichnete Ballführung und hervorragende technische Einzelleistungen. Die Verteidigungen erwiesen sich als außerordentlich aufmerksam und schlagischer und ließen es nur zu wenigen wirklich ernsthaften Situationen vor ihren Toren kommen.

Sämtliche Torschüsse wurden zudem eine sichere Beute der beiden fang-sicheren Torsteher Flotho und Turek.

In der zweiten Halbzeit zeigten beide Mannschaften im Gegensatz zu den ersten 45 Minuten mitunter Klassofußball. Sie hatten sich gut aufeinander eingestellt und die Kombinationen liefen vorzüglich. Obwohl der Norden gegen den starken Wind spielen mußte, war er meist schneller am Ball und auch kampfkraftiger. Das Schlußdreieck des Südens mit dem großartigen Torwart Turek zeigte sich von seiner besten Seite und erhielt oft Sonderbeifall der 45 000. Trotzdem war es nicht zu vermeiden, daß Spundflasche in der 56. Minute ein Tor schoß. Gernhardt hatte einen Kopfball zum Halblinken gegeben, dieser nutzte die Situation geschickt aus, und bevor Turek reagieren konnte, war der Ball bereits im Netz. Danach verteiltes Spiel, wobei sich vor allem Dzur beim Norden und auf der Gegenseite Streit auszeichneten. Ein scharfer Schuß von Hagenaeker aus 7 m Entfernung ging einen halben Meter neben das süd-deutsche Tor.

Unter dem Jubel der begeistertsten Besucher endete das schnelle und faire Spiel mit einem Sieg des Nordens.

Ausschlaggebend für die knappe, aber durchaus verdiente Niederlage des Südens war der Unterschied in der Kondition beider Mannschaften. Die Süddeutschen legten zwar in der ersten Hälfte ein beachtliches Tempo vor, ließen jedoch nach dem

Wechsel beträchtlich in ihrer Schnelligkeit nach und wurden dadurch von den über größere Kraftreserven verfügenden Norddeutschen überspielt. Dazu kam, daß die süddeutschen Spieler fast durchweg den nötigen Einsatz fehlten ließen, während ihre Gegner einen größeren Kampfeifer aufzuweisen hatten und ständig darauf aus waren, in den Besitz des Balles zu kommen. Der beste Mannschafsteil der Süd-Eif war die Abwehrreihe, die in Mittelläufer Baummann einen überragenden Mann besaß.

Mit dem Treffen in Hannover bestritt Süddeutschland das fünfte Repräsentativspiel nach dem Kriege. Drei Spiele (gegen Westdeutschland 3:0, 4:3 und gegen eine Mannschaft der britisch besetzten Zone 2:1) wurden gewonnen. Eine Begegnung (gegen Norddeutschland) endete im Oktober letzten Jahres unentschieden.

Die Auswahlmannschaften von Süd- und Norddeutschland standen sich bisher 27 mal gegenüber. 13 mal siegte der Süden, 13 mal der Norden, während 2 Spiele einen unentschiedenen Ausgang nahmen.

Stimmen zum Siege des Nordens über den Süden

Trainer Oswald: „Norddeutschlands Erfolg war etwas glücklich, aber verdient, Spielkultur und Ballführung des Nordens, vor allem nach dem erzielten Treffer, hervorragend. Beide Mannschaften spielten gegen den Wind besser als mit dem Wind. Bester Mann beim Norden Mittelläufer Dzur, der unauffällig aber wirkungsvoll zerstörte und aufbaute.“

Trainer Sauerwein: „Wir freuen uns, Norddeutschland spielte taktisch ausgezeichnet und hielt sich streng an die Anweisungen, die herausgegeben wurden. Der Sieg ist etwas glücklich, im großen und ganzen aber verdient. Bester Spieler: Beim Norden Schmeißer, beim Süden Baummann.“

Spielführer Streitle-Süd: Beide Mannschaften spielten mit dem Wind schlechter als gegen den Wind, der Sieg des Nordens geht in Ordnung.

Beste Spieler: bei Nord Dzur, beim Süden Baummann.

Spielführer Appel-Nord: „Wir sind sehr glücklich und glauben, daß ein Unentschieden nicht ungerocht gewesen wäre, unser 1:0-Erfolg aber dennoch verdient war.“

Schiffeld (Norddeutscher Spielerschaf): „Der Erfolg war ein Sieg des kameradschaftlichen Geistes und meiner Ansicht nach verdient. Die norddeutsche Mannschaft hat die Erwartung, die in sie gesetzt wurde, vollauf erfüllt.“

Von Cramm und Harper siegen im Doppel

Der deutsche Tennisspieler Gottfried von Cramm gewann zusammen mit Jack Harper (Australien) die kryptische Tennismeisterschaft im Doppelspiel. Nachdem das Paar aus der Vorrundrunde als Sieger hervorgegangen war, fiel ihm der endgültige Sieg Kampfes zu, da der eine Gegner in der Schlussrunde, Jaroslav Drobny (CSR) wegen Krankheit auscheiden mußte.

Manager Hein ten Hoff's wieder zurück: HAMBURG, 13. März (UP). Emil Jung, der Manager und Schwinger der deutschen Schwergewichtsmasters Hein ten Hoff's, ist Freitagabend aus den USA kommand unerwartet wieder in Hamburg eingetroffen. Der Kontrakt über zwei Kämpfe Hein ten Hoff's im New Yorker Madison Square Garden sei wieder rückgängig gemacht worden, so erklärte Jung. Ueber die Aussichten seines „Schützlings“ in den USA befragt, antwortete Jung, diese seien nicht gut. Hein ten Hoff werde noch einige Wochen in den USA bleiben, um die Entwicklung abzuwarten. Die Lage sei in Hinsicht auf Abschluß von Kontrakten nicht aussichtslos, der Widerstand von beiden gewisser Organisationen habe jedoch gegenwärtig Kontrakt-Abschlüsse vereitelt.

Jung führte weiter aus, daß man an die Einleitung eines amerikanischen Boxers nach Deutschland denke, um hier gegen Hein ten Hoff zu kämpfen, falls ein Start in den USA sich vorerst als unmöglich erweisen sollte.

Die Nummer 15-WB 138, Hermannsper und Chefbedienter Felix Richter, Stellvertreter Chefbedienter Hans A. Dehnbach, Redaktionsleiter Max Geisenberger, Helmut Haag, Wilh. Hasenmayer, Rudolf Jahn, Heinz Mohr, Dr. W. Oberkamp, Otto F. Passon, Hildegard Pecht, Adolf Rohrbach, Josef Wenzel. — Mit vielen Vorlesernamen persöhnlich Selbstes stellen sich schiedlich die Meinungen der Redaktion dar. Nachdruck von Originaltexten nur mit Genehmigung gestattet. Das Zitierrrecht bleibt unberührt. Mit unverzüglicher Absendung Manuskripte keine Gewähr. — Verlag: Süddeutsche Allgemeine Zeitungverlag GmbH, Verlagsdirektor: Dipl.-Ing. Herbert Lehmann.

Haben Sie richtig getippt?

Nord- — Süddeutschland	1
München — Stuttgart	1
FSV Frankfurt — VfB Mühlburg	1
Eintracht Frkf. — Schweinfurt	1
Horst Emscher — Bor. Dortmund	2
Alem. Aachen — Hamburg	0 1
Fort. Düsseldorf — Erkenschwick	x
VfL Neustadt — TuS Neuenhof	1
Unterföhrheim — Feuerbach	3
1. FC Pforzheim — ASV Durlach	1

Auswahlspiel

Norddeutschland — Süddeutschland 1:0

München — Stuttgart 0:2

FSV Frankfurt — VfB Mühlburg 2:1

Eintracht Frankfurt — Schweinfurt 2:0

Oberliga Nord

Bremer SV — Bremerhaven 9:0

Oberliga West

Horst Emscher — Borussia Dortmund 0:1

Fort. Düsseldorf — SpV Erkenschwick 0:0

Preußen Münster — Schalke 04 0:0

Alemannia Aachen — Hamburg 0:1

Rotweil Essen — Rhen. Würselen 3:0

Rotweil Oberhausen — Vohwinkel 2:3

Zonenliga Nord

FK Firmasana — FSV Trier 2:1

VfL Neustadt — TuS Neuenhof 1:0

Spvg. Andernach — Mainz 05 3:1

ASV Oppau — Wermatia Worms 2:2

Weidenau — Phön. Ludwigshafen 1:0

Kaiserlautern — SG Gonsenheim 13:0

Zonenliga Süd

VfL Schweningen — ASV Villingen 3:0

Fort. Freiburg — SG Friedrichshafen 4:2

SV Tübingen — VfL Freiburg ausgef.

VfL Konstanz — SSV Reutlingen 1:4

Eintracht Singen — SV Rastatt 0:0

Spvg. Biberach — Spvg. Offenburg ausgef.

Berliner Stadtklasse

Alemannia 99 — Reinickendorf 3:2

Tennis Borussia — Viktoria 89 5:0

Oberschneeweide — Lichtenberg 0:0

Störing — Spandau-Alstadt 1:3

Länderspiel

In Amsterdam: Holland — Belgien 3:3

FSV und Eintracht Frankfurt siegten

In der Süddeutschen Oberliga fanden am Wochenende nur zwei Spiele statt, und zwar beide in Frankfurt, wo am Samstag der FSV den VfB mit 2:1 besiegte und die Eintracht am Sonntag den Schweinfurtern mit 2:0 das Nachsehen gab.

Ein schönes Spiel am Bornheimer Hang

Die Mühlburger konnten die Frankfurter FSV-Härd nicht nehmen

Der Bornheimer Hang war am Samstagnachmittag der Schauplatz des Nachholspiels zwischen dem in den letzten Wochen stark nach vorn gekommenen FSV und dem VfB Mühlburg, der allerdings in seinen letzten Spielen nicht an seine Herbstform anknüpfen konnte. Das Verhaben der Gäste, diesmal wenigstens einen Punkt aus Frankfurt mitzubringen, mißglückte. Wohl waren die Karlsruher Vorstädter besonders in der ersten Hälfte ein durchaus gleichwertiger Gegner, jedoch zeigte sich schon hier, daß die Einheimischen in ihren Außenläufern Schuchardt und Nold ein Übergewicht hatten. Die im gesamten gesehen bessere Läuferreihe der Bornheimer gab schließlich auch den Ausschlag für den knappen Erfolg.

Vor der Pause konnten sich die Stürmerreihen gegen die aufmerksamen Hintermannschaften nicht durchsetzen und was aufa Tor kam, fand die Schlußleute Scheiß und Rikker auf dem Posten. Etwas überraschend gingen die Gastgeber bereits

FSV und Eintracht Frankfurt siegten

Qualitäten entwickelte und schließlich verdient mit 2:0 Toren gewann. Das Fehlen von Adam Schmidt und Kraus machte sich kaum bemerkbar, denn Mittelläufer Giller bewährte sich als Stopper und Dosedzahl wurde durch seinen Spielfeier und nicht zuletzt durch einen erfolgreichen Torschuß zu einem der wertvollsten Spieler der Eintracht-Angriffsreihe. Die Abwehr der Eintracht wirkte fehlerfrei und ließ dem gefährlichen Schweinfurter Sturm kaum Entwicklungsmöglichkeiten. In der 2. Halbzeit hatten die Schweinfurter Gäste Pech mit Lattenachsen. In der 18. Minute schoß Dosedzahl den Führungstreffer und in der 76. Minute war es Schreiber, der aus Abseitstellung auf 2:0 erhöhte.

Schiedsrichter Köhler, Stuttgart, leitete sicher.

Kickers Offenbach 22 09:22 39:5

VfR Mannheim 22 34:33 28:16

Bayern München 22 46:32 26:18

Kickers Stuttgart 20 42:32 25:15

1890 München 22 39:33 24:20

FSV Frankfurt 22 36:35 23:21

Schw. Augsburg 21 32:32 22:20

VfB Stuttgart 21 36:39 22:20

05 Schweinfurt 23 34:38 22:24

VfB Mühlburg 22 41:36 21:23

SV Waldhof 22 39:37 21:23

1. FC Nürnberg 22 41:40 20:24

Eintr. Frankfurt 22 22:35 18:28

TSG Ulm 46 22 24:39 15:29

BC Augsburg 22 30:47 14:30

FC Rödellheim 22 26:61 10:34

Eintracht überraschte angenehm

Es war erstaunlich und für die 3000 Zuschauer überraschend, mit welcher Zähigkeit Eintracht den Kampf gegen die Gefahr des Abstiegs aufnahm. Die Schweinfurter, die noch vor einigen Wochen den FSV Frankfurt in überzeugender Weise geschlagen hatten, sahen sich diesmal einer Mannschaft gegenüber, die ungeheurn kämpferische

les mit sich geschoben und zwingt sich sogar ungeschickt, ihre Liebkosungen zu erwidern. Aber Mia merkt, daß er verstimmt ist.

„Was ist denn los mit dir, Jupp?“ fragt sie und bringt ihr Gesicht ganz nahe an das seine.

„Ich fühle mich nicht wohl,“ sagt er stumpf. „Ich glaube, ich habe mich vorzustern erkältet, es war zu viel, die Nässe, die Nacht im Wald.“

„Das ist glaubhaft, das kann sein. Mia ist fest überzeugt, daß er sich etwas geholt hat, und kann sich seine Müdigkeit erklären. Als er ihr den Mantel gibt, ist sie ganz aus dem Häuschen, hüpf und lacht und plötzlich hat Jupp den Eindruck des Unnatürlichen und Gekünstelten an ihr. Er sieht sie mit anderen Augen. Dann spielt er den Erklärten, um Ruhe zu haben. Früh geht er zu Bett. Mia schlief in Sorge um ihn, sie schmeißelt ihm und bewundert seine Kühnheit. Von dem günstigen Verkauf der Zigaretten erzählt er ihr nichts. Er sagt ihr nur, daß er die Ware bei einem Bekannten in Köln untergebracht habe, der ihm einen Vorschuß gegeben, und bleibt ihr gegenüber fest. Nachts schlief er sich wieder ein. Am anderen Morgen sieht er seinen guten Anzug an und sagt Mia, er müsse nochmals zu Overmanns Bude, um Zigaretten zu kaufen. Diemal würde er sie einem der Schmuggler aus E. geben, damit dieser für Lohn die Zigaretten über die Grenze schaffe. Er selbst müsse noch heute mit der Bahn nach Köln, um den Verkauf der ersten

achttausend Zigaretten zu tätigen. Er würde bestimmt in Köln übernachten und er den Abendzug unmöglich erreichen könne. Er sagt das alles, um sie in Sicherheit zu wiegen, dann zieht er los. Er tut den guten Tag vor sich. Klar, daß Mia sich heute nacht mit Hinrich trifft. Bis dahin hat er noch Zeit, dann —

So schlendert er gemächlich der holländischen Grenze zu. Unterwegs trifft er bekannte Leute. An der Grenze selbst steht ein deutscher Grenzposten mit Karabiner. Der Mann ist ihm fremd, Jupp grüßt und bleibt stehen.

„Sie sind wohl nicht von hier?“ fragt er höflich.

„Doch,“ sagte der Beamte und lachte.

„Woll ich aus E. bin und Sie noch nicht gesehen habe.“

„Ja,“ meinte der Grenzer. „Ihr in E. habt die wüstesten Schmuggler. Der Zoll hat in den letzten Monaten ein paar von ihnen erschossen und einige der unseren sind auch gefallen. Da hat sich zwischen den Zollbeamten und der Bevölkerung ein unerträglicher Zustand entwickelt, so wurde kurzerhand das Personal versetzt und andere Grenzbeamte hierher beordert. Nur der Kommissar ist geblieben.“

„So,“ sagte Jupp, „dann ist der Kommissar also noch in E.“

„Jawohl, das ist mein Vorgesetzter.“

Jupp hat Zigaretten bei sich, Holt sie hervor und bietet sie dem Posten an.

„Ich bin im Dienst,“ sagt der Beamte und lehnt höflich ab. Jupp grüßt und geht weiter, hinüber zu Overmanns Bude, wo er den Tag verbringen will bis zur Demonstration, um dann seinen Plan auszuführen.

Es ist vormittag, und außer Overmann hinter der Theke ist kein bekanntes Gesicht zu sehen. Jupp bestellst sich einen Schnaps und setzt sich. Auf dem Tisch liegt eine große, farbige Landkarte, die er heranzieht. Es ist eine Spezialkarte des deutsch-belgischen Grenzgebietes, eine ganz vorzügliche Wiedergabe für Leute, die an der Grenze arbeiten.

Er betrachtet sich ruhig das Blatt, das in großem Maßstabe gehalten ist, und studiert die Linie der deutschen Grenze. Aber nicht mit dem vorurteilfreien Auge des Menschen, der sein Vaterland liebt, sondern mit der skrupellosen Überlegung des Schmugglers, den eine tolle Grenzüberquerung interessiert. Welches Zickzack! Hier, unmittelbar an der Chaussee von Aachen nach Monschau, spaltet die neubelgische Grenze ein ehemals deutsches Dorf in zwei Teile, die westliche Hälfte ist belgisch, die östliche deutsch! Hier wiederum liegt ein deutsches Bauerngut; mitten durch das Gehölz ist die Grenze gezogen, die Wohnräume liegen wahrscheinlich auf belgischer Seite, die Wirtschaftsgebäude und Ställe in Deutschland. (Fortsetzung folgt)

Dort drüben in Overmanns Bude

ROMAN VON GEORG RYDBERG

15. Fortsetzung (Nachdruck verboten)

Allmählich wird er ruhiger. Diese Frau hat ihm die furchtbarste Enttäuschung zugefügt, er wird ihr den Mantel, den er ihr in Köln gekauft, an den Kopf werfen, vielleicht wird er sie verprügeln; und mit Hinrichs wird er abrechnen. Und dann die Farm verlassen. Er wird ins Aachener Revier abwandern; jetzt, wo er Geld hat, ist er nicht mehr gebunden.

Pfötzlich fällt ihm ein, daß das alles garnicht geht. Die Frau hat ihn ja vollständig in Händen, sie kennt seine Schwächegeleien und nicht nur das, wenn er sie erkräft, so kostet es sie ein Wort beim Kommissar, um ihn ins Gefängnis zu bringen; oder sie erzählt den Schmugglern im Dorf, daß er — nein, nein, sie hat ihn in der Hand.

Grübelnd geht er in der finsternen Kammer auf und ab. Er hat sich verrannt, hat sich selbst gefangen. Er darf sich nichts merken lassen vor M's, er darf sie nicht zur Feindin machen, sonst, oh, er hätte stets ein so unbestimmtes Gefühl, da ihn zurückhält. Jetzt weiß er, warum ihn eine solche Stimme vor da —

„Mia!“ er sagt, „ich will, dich sehen, Ohnmacht bewußt, bleibt er stehen und halt die Fäuste. Er muß

schweigen. Er wird so tun, als hätte er heute nacht nichts gehört und gesehen. Mia soll in Sicherheit gewiegt werden, bis er sich an Hinrichs gerichtet. Das wird er tun, das läßt er sich nicht nehmen. Darum der spöttische Blick letztlich in Overmanns Bude, den er ihm zuwarf. Na, warte, du Kerl, dich bring ich hinter Gitter, du entgehst mir nicht.

Die Aussicht, Hinrichs ungeschädlich machen zu können, stillt ein wenig seine Erregung. Die Genugtuung ist ihm sicher. Er wird Hinrichs erledigen und wird Mia damit treffen, wenn er seinen Nebenbuhler zerschmettert.

Die Nacht vergeht, ohne daß er ein Auge schließt. Als es dämmert, versperert er seine Tür und legt sich auf sein Lager. Mag Mia klopfen, er wird garnicht antworten. So tun, als ob er schlief.

Zum Essen kommt er aus der Kammer heraus. Kaum hört Mia, die in der Küche hantiert, seine Schritte, so fliegt sie ihm an den Hals, küßt ihn und überschüttet ihn mit Zärtlichkeit. Sie hat die Frechheit, ihm vorzuliegen, sie wäre heute nacht zu müde gewesen. Sie bittet ihn um Verzeihung und flüstert ihm dummes Zeug von der kommenden Nacht ins Ohr. Er läßt sich

Pforzheim entscheidet Führungskampf zu seinen Gunsten

Durlach klar geschlagen — Neckarau ließ Viernheim keine Chance — Phönix Karlsruhe wieder ohne Sieg

1. FC Pforzheim — ASV Durlach 4:0
VfL Neckarau — Amic Viernheim 3:0
Phönix Karlsruhe — SV Schwetzingen 1:1
SV Sandhofen — ASV Feudenheim 1:1
TSG Rohrbach — Germania Brötzingen 4:0

1. FC Pforzheim — ASV Durlach 4:0

Der „Pforzheimer Großkampf“ ist zu Ende. Die Vorentscheidung um die Meisterschaft ist gefallen. Es war ein harter, nicht immer fairer Kampf, den sich die beiden Meisterschaftsanwärter lieferten. Man kann wohl sagen, daß die 8000 Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen, denn beide Mannschaften setzten sich voll ein. Der ASV hatte in der ersten Hälfte zuweilen mehr Trümper auszuspielen, aber trotzdem gelang die Platzbesitzer in der 31. Minute in Führung, als Schrudi nach einer Maßvorlage Ganzhorns Tormann Bull zum ersten Mal schlug. In der zweiten Spielhälfte wußte sich der Club noch drei Mal erfolgreich durchzusetzen: In der 61. Minute hatte das Dreigestirn Schrudi-Vogt I-Rau das Durlacher Verteidigerpaar überrumpelt. Durch einen Bombenschuß knallte Vogt I das Leder zum zweiten Mal hinter die Torlinie. 15 Minuten später war es wiederum Vogt I, der das 3:0, und Minuten später Linksaußen Ganzhorn, der das Endergebnis herstellte.

Zum Spiel selbst: Bereits in der ersten Minute hatte Durlach einen gefährlichen Clubangriff zu übersehen. Im Gegenzug zeigten die Durlacher, daß sie ein Außerer ernst zu nehmender Gegner sind, denn fast alle ihre Aktionen waren in der ersten Hälfte durchweg etwas schneller. Wie ein Wolkenbruch aus heiterem Himmel ließ es dann in der 31. Minute durch den Rechtsaußen Schrudi 1:0. Durlachs Führungreihe, dadurch keineswegs deprimiert, tauchte immer wieder im gegnerischen Strafraum auf. Nach Abschluß der ersten Hälfte stand das Eckverhältnis 3:1 für den Club.

Zu Beginn der zweiten Halbzeit gefielen die Gäste durch blödsinnige Angriffe, die jedoch im Clubstrafrum durch Wolf, Kastner und Musella meistens schon zerstört wurden. Letztes Bollwerk war Tormann Müller selbst, der einfach nicht zu schlagen war. Nachdem es dann innerhalb kurzer Zeit 3:0 für den Club stand, hatten die Turmberger nicht mehr allzuviel zu bestellen. Ihre Angriffe waren jetzt zu schwach um der Clubverteidigung noch gefährlich werden zu können. Nach wunderbarem Zusammenspiel zwischen Vogt I, Rau und Ganzhorn in der 80. Minute ließ es durch Letzteren 4:0. Mit diesem unerwarteten Ergebnis war der Sieg und somit beide Punkte sichergestellt. — Der ASV war bis Mitte der 2. Hälfte ein ebenbürtiger Gegner, ließ aber dann stark nach. Krebs, Baier und Biedenbach stachen hervor; Stehlik verdarb wieder einmal mit seinen Eigenwilligkeiten die besten Chancen seiner Mannschaft. Abgesehen von einigen Fehlentscheidungen leitete Schiedsrichter Flaig aus Stuttgart korrekt.

FC Phönix — Schwetzingen 1:1

Mit bedeutend besserem Einsatz begann Phönix diesenmal den Kampf und drängte die Gäste aus Schwetzingen in ihre Hälfte, aber bald stellte es sich heraus, daß der als Mittelstürmer spielende Wipperfurth seine Aufgabe in keiner Weise gewachsen war und sich

gegen die stabile Abwehr der Gäste nicht durchzusetzen vermochte. Nach mehreren verpassten Gelegenheiten gelang es in der 17. Minute dem Linksaußen Klotz auf Vorlage von Valentin den ausgezeichneten Schwetzingener Schlußmann zu schlagen. Fast mit dem Pausenpfeif zusammen fiel der Ausgleich, als der Gästesturm, der meistens nur mit drei Mann sich auf gelegentliche Vorstöße beschränkte, seine einzige Chance in diesem Spiel entschlossen nutzte. Brixner köpfte eine elegante Vorlage von Feth unhalbar ein.

Trotz des unentschiedenen Halbzeitergebnisses verlief der zweite Teil ohne sonderliche Spannung. Die Phönixstürmer überboten sich im Auslassen der Gelegenheiten. Sommerlat I stellte einen Rekord im Anknicken des Gegners auf, und nur sein Bruder zusammen mit Reeb in der Läuferreihe stechen noch aus der mehr oder mehr nachlassenden Mannschaft hervor. Die Gäste verteidigten mit Glück und Geschick bis zum doppelten Schlußpfeif — der sonst gute Schiedsrichter Lehmann (Oßenburg) hatte zuerst eine Minute zu früh abgepfiffen — ihr Heiligtum und nahmen den einen Punkt nicht ganz unverdient mit.

VfL Neckarau — Viernheim 3:0

Die Kif des Ex-Oberligisten scheint die Formkrise überwunden zu haben und revanchierte sich gegen Viernheim für die im Vorspiel erlittene Niederlage recht klar. Bei den Gastgebern, die erstmals wieder komplett antreten konnten, klappte es in allen Reihen vorzüglich, und hätte der Sturm im Ausnutzen der gebotenen Gelegenheiten (Belogh, Praschla, K. Gramminger) mehr Glück gehabt, wäre das Viernheimer eine zweistellige Niederlage wohl kaum erspart geblieben. Belogh eröffnete mit einem schönen Anstoß den Torregen. Schnopp, Belogh und Praschla (je zweimal) erhöhten bis zum Wechsel auf 3:0, wobei allerdings der fünfte Treffer aus klarer Abstellstellung resultierte. In der 46. und 57. Minute erhöhte K. Gramminger auf 7:0 und mit dem schönsten Tor des Tages — aus vollem Lauf erzielt — beendete Schnopp in der 77. Minute den Torregen.

Rohrbach — Brötzingen 4:0

Die Brötzingener Mannschaft fand sich schlecht zusammen und stieß in der schlagischen Rohrbacher Abwehr Joes und Herbstrieth auf ein schwer zu nehmendes Hindernis. Bei Brötzingen wollte es nicht klapfen und vor dem Rohrbacher Tor versagte die Angriffsreihe völlig. Bereits in der 3. Minute konnte Wagner überraschend den ersten Treffer erzielen. Erst in der 43. Minute gelang Klee der zweite Erfolg, der bei etwas energischerem Darwischenfahren hätte verhindert werden können. Kurz nach Wiederanstoß kam

Erfolgreiche Frühjahrs-Waldläufe

Trotz des Fehlens hervorragender Läufer wie Kern und Prschang vom KTV boten die Waldläufe im Hardswald ausgezeichnete Leistungen. Eine Rekordteilnehmerzahl hatte sich im Parkstadion eingefunden und viele neue Namen traten neben die alten. Die Sieger in den Seniorenläufen gewannen durch ihr federleichtes Laufen überlegen und sicher, während in den anderen Klassen harte Kämpfe durch große Energieleistungen entschieden wurden. Für die weibliche Jugend, bei der Agon hervorragte, mag der Waldlauf vielleicht doch etwas zu lang gewesen sein. Die Organisation durch den Polizei-SpV Karlsruhe war gut.

Senioren: Kurze Strecke: 1. Pawlik (Phönix) 2:35 Min.; Mannschaftssieger: KTV. Mittlere Strecke: 1. Dengler (Phönix) 3:45 Min.; Mannschaftssieger: 1. SpV Blieskastel. Lange Strecke: 1. Beerhorst (KTV) 14:12,3 Min.

Renach zum 3. Tor und damit kamen die Gäste völlig außer Tritt und ließen die sonst gewohnte Einsatzfreudigkeit vermissen. Der Rohrbacher Druck verstärkte sich und in der 75. Minute war es wiederum Klee, der den Endstand herstellte.

1. FC Pforzheim	20	49:14	32:8
ASV Durlach	20	54:28	30:10
VfL Neckarau	20	59:23	30:11
Feudenheim	19	56:27	22:16
Brötzingen	19	29:26	21:17
Rohrbach	20	42:47	19:21
Sandhofen	19	29:40	17:21
VfR Pforzheim	18	29:34	16:20
Viernheim	19	28:38	16:22
Phönix Karlsruhe	19	32:38	15:23
Friedrichsfeld	17	22:34	14:20
Schwetzingen	20	21:47	12:28
VfB Knielingen	18	13:47	5:31

Bezirksklasse

Neureut — KfV	2:2		
Odenheim — Weingarten	3:2		
Heidelheim — Wiesental	0:3		
Südstern — Daxlanden	0:4		
Eggenstein — Bittlingen	5:0		
Hagsfeld — Forst	1:4		
FV Daxlanden	22	72:14	41:3
Weingarten	20	45:26	24:16
FC Neureut	20	42:35	24:16
KfV	18	38:20	23:13
ASV Hagsfeld	22	45:36	23:21
Eggenstein	20	38:29	22:18
SpVgg Bittlingen	20	42:32	20:20
FV Wiesental	17	35:28	19:15
Forst	22	23:48	19:25
Odenheim	20	50:50	15:25
Südstern	19	31:54	14:24
Neudorf	20	25:51	14:26
Heidelheim	20	15:57	3:37

Kreisklasse

Bittlingen — Möhlacker	3:0		
Königsbach — Würm	1:0		
ASV Pforzheim — Grötzingen	1:1		
Söllingen — Birkenfeld	1:2		
Berghausen — Ippringen	3:0		
Bittlingen	19	59:28	39:9
Möhlacker	18	46:25	24:12
FC Ippringen	18	39:36	23:13
Dillweissenstein	18	42:34	22:16
Durlach-Aue	19	37:37	22:16
Birkenfeld	18	48:27	20:16
Königsbach	19	32:33	20:18
SV Söllingen	20	49:45	18:22
Berghausen	19	37:39	19:19
Grötzingen	20	40:51	17:23
Phönix Würm	18	23:50	7:31
ASV Pforzheim	20	20:48	7:23

Bayernliga

MTV Ingolstadt — FC Gothenhof	1:1
SpV Fürth — VfL Ingolstadt	4:0
Jahn Regensburg — FC Bamberg	3:0
FC Heidehof — TS Regensburg	3:1
TuS Straubing — SpV Landshut	2:2
Bayern Kitzingen — SpV Weiden	0:1
Wacker München — FC Röhrenbach	8:1
FC Lichtenfels — Bayern Hof	3:0

Bayernliga

Männlich: 1. KTV, Schüler B: 1. Haisch (SpV Blieskastel); M: 1. KTV.
Schülerinnen B: 1. Fahlke (Phönix).
Schüler A: 1. Diebold-Agon; M: 1. Knielingen.
Schülerinnen A: 1. Herb (KTV); M: 1. Agon.
Jugend B: 1. Knörzer-Agon; M: 1. Agon.
Mädchen B: 1. Hirtle (KTV); M: 1. KTV.
Jugend A: 1. Stober-Eggenstein.
Mädchen A: 1. Heppes-Agon; M: 1. Agon.
Frauen: 1. Neger-Eggenstein; M: 1. Agon.

In den verschiedenen Altersklassen siegten Ewald (KTV), Wackel (Pfadfind.), Ochs (KTV) und Fritz (Gebirgsj. SpV).

Beiertheim sichert sich den Verbleib

Verbandsliga

St. Leon — Neckarau	4:4
Bulach — Rot	6:5
Beiertheim — Waldhof	10:8

Gruppenliga Süd

Daxlanden — Odenheim	9:9
Bittlingen — Bittlingen	4:16

Bezirksklasse Staffel III

KTV 48 — Knielingen	2:2
---------------------	-----

Staffel IV

Grötzingen — Knieling	7:10
Oberhausen — Böhnenau	9:6

Beiertheim — Waldhof 10:8

Beiertheim ging zunächst in Führung, doch konnte Kretzler durch seine gefährlichen Strafwürfe diesen Erfolg nicht nur ausgleichen, sondern einen 15-Vorsprung herausholen. Mit 3:5 wechselte man die Seiten und dann kam Beiertheim immer besser in Fahrt. Kreuzwieser war erfolgreich und Breunig stellte den Ausgleich her. Noch einmal ging Waldhof durch Reinhard in Führung, doch zwei weitere Tore von Feldmann brachten erneut Beiertheim in Führung, die dann nicht mehr abgegeben wurde. Kretzler hatte Pech mit seinen Strafwürfen. Und nachdem Spengler für Beier-

heim zwei weitere Tore erzielen konnte, stand der Endsieg sicher.

Bulach — Rot 6:6

In Bulach sah es zunächst nicht so aus, als sollte doch noch eine Punktstellung herausgeholt werden. Landsberger erzielte für die Einheimischen die Führung, doch nach dem Ausgleich zog Rot durch Tore von Vetter, Weiß, Lang und Thome auf 1:3 davon. Erst kurz vor Seitenwechsel konnte Landsberger ein Tor aufholen. Nach Wiederanstoß verringerte der gleiche Spieler den Vorsprung, erzwang dem Gleichstand, um wenige Minuten später den Führungstreffer zu erzielen. Bis zu den letzten Spielminuten konnte dieser gehalten werden. Ein Strafstoß von Vetter brachte jedoch die Punktstellung.

Neckarau	18	154:84	28:8
Rot	18	144:85	25:11
Ketsch	18	135:97	23:13
St. Leon	18	128:96	23:13
Birkenau	18	110:91	23:18
Weinheim	18	103:112	20:16
Waldhof	18	135:107	18:18
Beiertheim	18	92:148	9:27
Bretten	18	90:161	8:28
Bulach	18	81:201	3:33

KSN 99 Neptun Karlsruhe erfolgreichster Verein

Harte Kämpfe bei den Bad. Hallenmeisterschaften im Karlsruher Vierordthof

Nachdem zu Beginn der Woche die Anhänger des neuen Sports die Leistungen der Rekordschwimmer des MTV Braunschweig bewundern konnten, fanden gestern im Karlsruher Vierordthof die Badischen Hallenschwimm-Meisterschaften statt. Erfolgreichster Verein war KSN 99 Neptun. Hervorragend hielten sich aber auch die Schwimmer des 1. BSC Pforzheim und von Nikar Heidelberg.

Männer:

100 m Kraul: 1. Reinhardt, Nikar Heidelberg, 1:54,8 Min.; 2. Wiedmaier Kurt, KSN 99, 1:10,5 Minuten.
 200 m Kraul: 1. Wiedmaier, KSN 99, 2,47 Minuten.
 4 x 100 m Kraul: 1. Nikar Heidelberg, 4,40 Min. (Gantner, Staß, Roth, Reinhardt); 2. KSN 99, 4,42,5 Minuten.

10 x 50 m Kraul: 1. KSN 99, 5:06,5 Min. Koch Kurt, Koch W., Pfeiffer, Kühle, Diehl Fr., Höppl, Heßing, Lehner, Wiedmaier, Durten).

200 m Brust: 1. Dollinger, BSC Pforzheim, 2,56 Minuten.
 100 m Brust: 1. Dollinger, 1. BSC Pforzheim, 1:18,1 Minuten.
 4 x 100 m Bruststaffel: 1. KSN 99, 5:23,6 Minuten. (Wunsch jun., Duran, Sawwald, Scheidel).

3 x 100 m Lagenstaffel: 1. BSC Pforzheim, 3:50,1 Minuten.
 100 m Rücken: 1. Nam Peter, 1. BSC Pforzheim, 1:18,6; 2. Gloggenpfeifer Huret, KSN 99, 1:21.
 Springen: 1. Hiller Kurt, SV Mannheim.

Frauen:

100 m Brust: 1. Gruthoff Heige, Nikar Heidelberg, 1:39,5 Min.
 3 x 50 m Lagenstaffel: 1. KSN 99, 1:58,4 Min. (Puchs, Lieb M., Wamsler).
 100 m Kraul: 1. Margot Lieb, KSN 99, 1:19 Minuten.
 4 x 50 m Kraul: 1. KSN 99, 2:24,8 Min. (Lieb Puchs, Frank, Wamsler).

100 m Rücken: 1. Nitka, SV Mannheim, 1:56,4 Minuten.
 4 x 50 m Brust: 1. Nikar Heidelberg, 2:56 Minuten.

50 m Brust für AH:
 Ueber 35 Jahre: 1. Pfister, VfVW, 0:39; 2. Kühle Helmut, KSN 99, 0:39,5.
 Ueber 40 Jahre: 1. Klein Karl, VfVW, 0:41,5 Minuten.

Ueber 45 Jahre: 2. Haag Georg, KSN 99, 0:45,8 Minuten.
 Ueber 50 Jahre: 1. Bastian Alfred, KSN 99, 0:47,6 Minuten.

50 m Kraul für Männer:
 Ueber 35 Jahre: 1. Lehner Adolf, KSN 99, 0:30,2 Minuten.

Kopfwettbewerbe:

Ueber 40 Jahre: 1. Rauch Gustav, KSN 99, 0:22,3 Minuten.
 Ueber 45 Jahre: 1. Alexander Georg, KSN 99, 0:35 Minuten.
 Ueber 50 Jahre: 1. Bastian Alfred, KSN 99, 0:36,4 Minuten.

Männliche Jugend:

Ueber 35 Jahre: 1. Pfister, VfVW Mannheim, 1:40 m.
 Ueber 40 Jahre: 1. Haas, KSN 99, 50 m Rücken für AH:
 Ueber 35 Jahre: 1. Heilig K., KSN 99, 0:38,5 Minuten.
 Ueber 40 Jahre: 1. Fuchs Erwin, KSN 99, 0:39 Minuten.
 Ueber 45 Jahre: 1. Alexander Georg, KSN 99, 0:43 Minuten.

Ueber 50 Jahre: 2. Haag, Georg; 1. Bastian, KSN 99, 0:47 Minuten.

Männliche Jugend:

3 x 50 m Lagenstaffel: 1. SV Mannheim, 1:45,8; 2. KTV 48, 1:48,5 Minuten.

Weibliche Jugend:

50 m Kraul: 1. Franke Margarete, KSN 99, 0:35,2 Minuten.

Wasserball:

KSN 99 I. — SV Nikar Heidelberg 1:10
 KSN 99 III. — SV Bruchsal I. 5:4

Süddeutsche Ringermannschaftsmeisterschaft:

In der süddeutschen Ringler-Mannschaftsmeisterschaft schlug ASV Feudenheim den württembergischen Meister KV Stuttgart mit 5:3 Punkten. Stuttgart war durch den Abgang von Ebert und Vöndung entscheidend geschwächt, mußte außerdem auf Raper wegen Schulterverletzung verzichten und machte den entscheidenden Fehler, Kurtis ins Schwergewicht zu stellen.

Wiesbaden schlägt Ippringen 5:3
 Die junge Ringlerstaffel von KSV Eintracht Möhlberg trat in Ippringen an und brachte einen 5:3-Sieg mit nach Hause.

Badische Landesliga:

Eiche Sandhofen — ASV Heidelberg 6:2
 ASV Heidelberg. — Siegfried Ludwigsh. 3:3

AUS DEM RUNDfunkPROGRAMM:

Stuttgart: 14:00 Schallhauk, 14:30 I.R.O.-Sprech. dienst, 15:30 Börsenbörse, 18:00 Wirtschaftsfragen, 18:15 Sport, 19:00 Die Stimme Amerikas Interview mit der Schachweltmeisterin My Einverständnisfragen an d. New Yorker Staatsregierung, 20:30 Sendung der Militärregierung, 21:50 „Vetertenden — postfach verpackt“, Gedichte, Plaudereien und Szenen von Tucholsky, Pottsch, H. E. Richter und F. U. Gab, 22:00 „Deutsche Schützen besuchen Amerika“, Gespräch mit Kultusminister Biederste, 22:30 Tom Gedächtnis an H. Wolf (geb. 13. 1. 60); Lieder nach Gedichten von Mörike u. Kerner, Ausschnitte aus Aufklänge aus verschiedenen Zeiten v. M. Klinkhardt, 23:00 „Inaugurales Gespräch“, Beiträge von F. Ernst, H. Christmann, F. G. Hofer u. A. Graf Gohensee, — Stadtkirche, 11:00 Ebe aus Berlin, 17:00 „Das Kanarwerk“, Kunstbrücke v. H. Reich, 17:15 Trio-Sonate e-moll für Flöte, Violine und Cembalo von J. J. Paganini, Duett für Flöte und Violine von Ph. J. Bach, 1 Londoner Trio von Haydn, (A. Brühl, Violine, N. Schwarz, Mts. A. Heuer, Cello).

Lebhafte Winde:

Vorherige des Amtes für Wetterdienst Karlsruhe, gültig bis Dienstagfrüh: Meist stärker bewölkt, aber höchstens vorübergehend etwas Regen. Höchsttemperatur 9 bis 11 Grad, Tiefsttemperatur 3 bis 5 Grad, Stark ausfrierende südwestliche Winde.

ZWEIMAL HEITERKEIT IM BAD. STAATSTHEATER

„Der alte Sänder“ Paul Hörbiger gastierte im Großen Haus...

Paul Hörbiger — „Der alte Sänder“ — ein Wiener Ensemble — nach dieser Ankündigung hatte man sich schon ungefähr eine Vorstellung von dem machen können, was da bevorstand. Daß es indessen ein so ausgesprochen fröhlicher, ein so von Herz zu Herzen gehendes Lebenswunder Abend werden würde, das hätte wohl keiner geglaubt. Der Paul Hörbiger nicht persönlich kassierte.

Wenn er auf der Bühne war — eine städtische, jugendliche Ercheinung, mit dichtem, weißem, an der Seite zu lustig-widerpenigen Löckchen gekräuseltem Haar, kinnig, auch in Ernst und Traurigkeit nie den Ausdruck warmer, glühender Gabe verlassend Gesicht und lebhaften Augen, aus denen immer wieder der Schalk blüht — hatte man mitunter das Gefühl, als ob da kein Schauspieler stünde, der eine wohlstudierte Rolle darstellt, sondern irgendein älterer, im Heranzen jung, sehr jung gebliebener Herr, der sich aus einer Laune heraus über die Ränge geschwungen hat und nun — ganz aus dem Stegreif — seine Späße macht; oder — bisweilen — als ob man gar nicht im Theater säße, sondern Menschen wäre, im guten, alten, vielbesungenen Wien, zu einer rosigen Zeit, im Café-konzert des „eleganten Herrenmode-schalls Ferdinand Bauer“. Denn dieser „Ferd“, dieser „alte Sänder“, der da von einem Extrem ins andere Hilt und vor lauter Danksfreude einer Dummheit gleich die nächste folgen läßt, der — nach dem Bankrott — als kleiner Schneidermeister dem Leben ebenso die Sonnen-seite abzugewinnen versteht wie zuvor als aus dem Vollen schöpferischer Mode-könig, spielt, singt und läßt mit so viel angeborenen Charme, so viel aus dem launigen komischen Humor, so viel

spitzbüblichem Übermut und einer so warmblütigen, lebensrechten Natürlichkeit, daß man alles andere darüber vergißt, die trennende Rampe, die Anspruchsberechtigt des — anscheinend eigens für ihn geschriebenen — Stückes und die Mittelmäßigkeit eines Teils des Ensembles. Denn man spürt, da drüben ist etwas von dem, was — wenn auch noch so leicht geschürt — allen Zeiten und allen Umständen trotzt, woraus Nestroy oder Girardi geschöpft haben, ein Stücklein unvergänglichen Volkstums, verkörpert in einem großen Künstler und Lebenswunder Menschen.

Wie er — im eleganten Frack, mit dem las Genick geschoben oder in die Stirn gedrückten Zylinder — eine köstliche Schwitzperle „hinlegt“, wie er, als Ausdruck der Verlegenheit, die eine Schulter hebt und nach vorn schließt oder sich mit der Hand ans Kinn greift oder einen Fuß nach hinten pendelt läßt und dabei komische Kopftöne von sich gibt, wie er, der „Papschi“, seine drei erwachsenen Töchter „meine lieben Kinder“ nennt, obwohl er sie in diesem Augenblick eigentlich über die Knie legen sollte und am liebsten wohl auch möchte, wie er — in Pantoffeln und schäbiger Hausjuppe — sein Kipferl in die Kaffeetasse brückt und sich mit einem Wort wie er die ganze menschliche, geistliche und sinnliche Ausdrucksskala, die ihm in empörter Weltfülligkeit zu eigen ist, hinauf und hinunter spielt, wie er sich schließt — und das ist bestimmt nicht „gemacht“ — über das Lachen freut, das er selbst hervorruft, dadurch stichtlich noch mehr in Stimmung kommt und in sprühendem Übermut durch originelle Entropere seine eigenen Partner zum „Herausplatzen“ und in

eine die allgemeine Heiterkeit zum Gipfelpunkt steigende Verlegenheit bringt... — das ist in dieser Art unanschaulich und unbeschreiblich. Und als der zweite Akt eben etwas schlappend werden wollte, da brachte Hörbiger, zusammen mit Hilde Brandt, einige kaharistische Einlagen, die in ihrem Charme und in ihrer Komik so bewegend waren, daß das Publikum vor Vergnügen tobte.

Doch alles, was recht ist — daneben auch auch noch ein anderer genannt werden: Martin Costa, als Autor und Regisseur der geistige Vater dieser gemüt-

... und eine Neuauswertung im Kleinen Haus:

„ZWISCHEN STUTTGART UND MÜNCHEN“

Die Publikumswirksamkeit dieses Schwanks, der den früher in Pforzheim, jetzt in Freiburg tätigen Dramaturgen Will Grab zum Autor hat, vertritt ausschließlich — der Kritiker muß das mit einem Untertone des Bedauerns feststellen — auf Situationskomik und der volkstümlichen Darbietung seiner Sprache. In Anbetracht dessen hängt ein Erfolg weitgehend als im allgemeinen von der Inszenierung und den Leistungen der Darsteller ab.

Nun, das kleine Ensemble hätte denn auch heraus, was herauszubringen war. Alfons Klobbe hätte vielleicht den einen oder anderen Dialog noch etwas mehr auflockern können, im Ganzen gesehen erwies er sich indessen einmal mehr als routinierter Lustspiel-Regisseur, der weiß, worauf es speziell in diesem Genre ankommt und über den erforderlichen Einfallsreichtum verfügt. Von der schillerweise auf der Burg „Bodenstein“ eingeschlossenen „Eisgesellschaft“ muß an erster Stelle Heinrich Williberg genannt werden, der einen vierschrägigen, verpöhlten, „blau“-echten Ipa-

voll-beisieren „Wienerer“, als Schauspieler in Masken und Mimik ein ergötzlicher Geschäftsführer Zirrhel. Weiterhin ragte Rita Galles aus dem Ensemble hervor.

Alles in allem: Zwei Abende, die jedem Besucher des jeweils ausverkauften Hauses — gleichgültig, welche Ansprüche er an das Theater stellen mag — etwas gegeben haben dürften, und die nur einen Wunsch offen ließen: den nach einem Wiedersehen. Der Applaus war dementsprechend so stürmisch, wie schon sehr lange nicht mehr.

... und eine Neuauswertung im Kleinen Haus:

„ZWISCHEN STUTTGART UND MÜNCHEN“

Das Gruber auf die Bühne stellte, dessen „hasenbrüchige“ Gemüht in groteskem Gegensatz zu seinem Äußeren und seiner „staats- und bevölkerungspolitischen Aufgabe“ stand, wobei Willberg — als gebürtiger Bayer — auch sprachlich ganz in seinem Element war. Der Anton Würmle des Gastes Karl Mehnert war zwar mehr „Gelbfüller“ als Schwabe, aber seine selbige Komik hatte doch stets die Lacher auf seiner Seite. In der Rolle der alt-jüngerlich-versessenen, „fadenspenden“ Lehrerin Irma Piepenbrink, der in dieser Nacht der erste „Fahrtstift“ ihres prinzipiellen Lebens unterläuft, gab Lilli Ervig eine der überzeugendsten Proben ihrer Kunst im Zeitraum der letzten Jahre. Margarethe Egglihardt und Gert Segnitz als Liebespaarchen aus der Zeit zwischen heute und damals, als er noch während ihren Spuren folgte, und Karl Arnold als automatisierter Fremdenführer rundeten das Bild der Aufführung recht vorbildlich ab.

Die Häufung von Stücken dieser Art auf dem Spielplan des Kleinen Hauses kann für das künstlerische Niveau eines Staats-

theaters zweifellos nicht eben als eine Empfehlung gelten. Aber wie das Pre-mierenpublikum am vergangenen Samstag werden sich bei den folgenden Aufführungen sicher noch zahlreiche Karlsruher köstlich amüsieren, und das ist in wohl im Moment — wie man sieht, für den größten Teil des Publikums

Ein Bischof sprach

Der im Sommer vergangenen Jahres neugewählte Bischof der Erzdiözese Freiburg sprach gestern zu über zehntausend Katholiken aus Karlsruhe und aus dem gesamten mittelbadischen Raum.

Die Papstfeier war die erste offizielle Gelegenheit, bei der Erzbischof Dr. Rauch sich den Katholiken Karlsruhes vorstellte. Zwar war die menschliche Güte, wie sie sich in seinen Gesichtszügen widerspiegelt, schon bemerkt worden.

Nicht weil Dr. Rauch der höchste katholische Würdenträger dieses Landes ist, sondern weil er, an so hoher Stelle, allein schon durch die Schlichtheit und Echtheit seines Wesens zu begeistern vermag, ist dies geschrieben.

Karlsruhe wird heller!

Die verkehrsreichste Stelle der Stadt, die Ecke Kaiser- und Kaiserstraße in der Hauptpost, war bisher sicherlich auch der dunkelste Punkt der Innenstadt.

Ein Brand in Daxlanden

In der Vorderstraße in Daxlanden geriet aus noch ungeklärter Ursache ein Schuppen in Brand, in dem Baustoffe lagerten.

Studio Karlsruhe hatte Geburtstag

Eine Feier zum einjährigen Bestehen der Karlsruher Sendestelle

In einer schlichten Feierstunde beging Studio Karlsruhe am Samstag seinen einjährigen Geburtstag. Hierzu überbrachte eine kleine Festtagsgemeinde dem Studio, das auf die erfolgreiche Tätigkeit von 163 aktuellen, 141 literarischen, 114 musikalischen, 4 heimatlichen und 19 kirchlichen Sendungen zurückblicken kann, ihre Glückwünsche.

Oberbürgermeister Töpfer dankte dem Studio in seinem und der Stadtverwaltung Namen für die rege Aktivität, mit der die Sendestelle alle wichtigen politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Ereignisse von Karlsruhe wahrnahm, während Intendant Roßmann von Radio Stuttgart seiner Genugtuung darüber Ausdruck gab, daß das junge Studio innerhalb des württembergisch-badischen Hörerkreises und darüber hinaus schon zu einem feststehenden Begriff geworden ist.

Sendeleiter Heinrich Wiedemann vermittelte sodann den Gästen einen Einblick in die verfloessene Jahresarbeit. Ihr war zu entnehmen, daß das Zustandekommen einer Sendung mitunter die Überwindung von Schwierigkeiten erforderlich mache, von denen man im allgemeinen kaum eine Vorstellung habe.

Feuerwehr unterstützt wurde, konnte ein Übergreifen auf das Wohngebäude verhindert werden.

Wettbewerbserfolge an der TH

In der vergangenen Woche wurde in Stuttgart der von der Bauparkasse „Gemeinschaft der Freunde Württemberg“ ausgeschriebene Wohnungsbau-Wettbewerb entschieden. Aus ganz Deutschland waren in 486 Gruppen mehr als 2000 Entwürfe eingegangen.

Die KPD hält am Mittwoch, den 16. 3. 19.30 Uhr, im „Elefanten“ eine öffentliche Frauenversammlung ab, in der Landtagsabgeordnete G. Fräschütz, Stuttgart, über das Thema: „Gegen die Atombombe — Für den Frieden“ sprechen wird.

Verhängnisvolle Stadtratbeschlüsse

Karlsruhes früherer Oberbürgermeister Jäger vor der Spruchkammer

Nach eingehender Beweisaufnahme reichte die Zentralspruchkammer Nordbaden am Samstag den ehemaligen Oberbürgermeister von Karlsruhe, Adolf Friedrich Jäger, in die Gruppe der Belasteten ein und erkannte auf Einzug von 10 Prozent seines Vermögens.

Jäger, der heute 76 Jahre alt ist, stand seit 1903 im Dienst der Stadt Karlsruhe und war zuletzt, bevor er zum Oberbürgermeister gewählt wurde, Stadthauptkassendirektor.

Karlsruher Grünanlagen werden wiederhergestellt

Versammlung der Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege

In einer am Samstagvormittag im „Nowak“ von der deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftspflege (Landesgruppe Baden-Pfalz) veranstalteten Mitgliederversammlung, zu der auch Vertreter mehrerer Städte sowie Garten- und Landschaftsarchitekten eingeladen waren, sprach Oberbaurath a. D. Dr. Ing. Erich Moldenhauer (Karlsruhe) über Gedanken und Richtlinien für den Wiederaufbau der Städte.

Der Hauptgedanke liege, wie der Redner gleich zu Beginn seiner Ausführungen betonte, im unermüdeten Ringen, das Prinzip des Statistischen, Geometrischen und Amorphischen zu überwinden, um von der auf Form hin konstruierten Stadt zur lebendigen Stadtlandschaft zu gelangen.

Anschließend erteilte der Vorsitzende, der Heidelberger Garten- und Landschaftsarchitekt Hans Kayser, einige Vorschläge zur Verschönerung der derzeitigen Städtebilder, insbesondere hinsichtlich der Bepflanzung der Trümmerhalden mit Wildrosen, Holunderhecken, Birken, Erlen usw.

fraktion und von 1933 bis 1938 Oberbürgermeister.

Im Laufe der Verhandlung beantragte der Öffentliche Kläger die Einreihung Jägers in die Gruppe der Belasteten. Die Kammer schloß sich diesem Antrag an, da die Entlastungsmomente nicht ausreichten, um den Betroffenen, wie es der Verteidiger beantragt hatte, in die Gruppe der Minderbelasteten einzureihen.

... findet heute um 19.30 Uhr im Großen Haus eine geschlossene Vorstellung des Schwanks „Der wahre Jakob“ von Arnold und Bach für den Kulturbund (1. Reihe) statt.

Aus dem Tagebuch der Fächerstadt

Rosa-Bürg-Stelmann 75 Jahre alt

Am 15. März begeht die bekannte Gesangspädagogin Rosa Bürg-Stelmann ihren 75. Geburtstag. Die Jubilarin kann auf ein an Arbeit und Erfolgen reiches Leben zurückblicken.

Die Vermittlungsstelle für Notverkäufe, Durlacher Allee 69, wird am Montag, den 14. und Mittwoch, den 16.

wegen zu starker Auffüllung des Lagers keine Waren annehmen. Der Verkauf findet dagegen zu den üblichen Zeiten Montag von 14 bis 18 Uhr und Mittwoch von 9 bis 12 Uhr statt.

Anlässlich der Kölner Jubiläumsmesse und der Gaststätten und Hotel-Fachschau in Düsseldorf veranstaltet das Reisebüro UNION eine Gesellschaftsfahrt vom 26. bis 29. März nach Köln und Düsseldorf.

Beim Verein Deutscher Ingenieure spricht am Freitag, den 18. März, 19.15 Uhr im Hans Bunte-Saal für Chemische Technik Baurat Dr. Lindner, Remscheid, über: „Herstellung, Eigenschaften und Verwendung der im Walzfräsvorgang hergestellten Kegelräder“.

Versammlungstermine der Parteien

- „DVP. Jungdemokratische Arbeitsgemeinschaft“: 15. 3., 20.00, „Klosterbräu“; Durlach: „Oeffentl. Versamml.“, 16. 3., 20.00, „Pfing.“, Ref. Schloß, Kommunalpol. Ausst. 17. 3., 20.00, „Weißer Berg“; CDU. Gemüthliches Beisammensein: 19. 3., 20.00 Uhr, Kolpinghaus; Kreisversammlung Khe-Land: 20. 3., 19.00, Kolpinghaus; Großveranstaltung: 24. 3., 19.30, Bonifatiushaus, Ref. Dir. Storch; Kreis d. Aktiven: 25. 3., 19.45, „Nowak“; Kreisversammlung Khe-Stadt: 28. 3., 19.45, „KLV“; KPD. O.-Gr.-Pol.-Sitz: 14. u. 15. 3., 18.00, Parteibüro; Südstadt: Schulungsabend des Jugendaktives 15. 3., 19.00, „Auerhahn“; Durlach: Mitgliedervers. 15. 3., 20.00, „Kl. Festhallensaal“; Oeffentl.

- Frauenvers. 18. 3., 19.30, „Elefanten“, Ref. Fräschütz; Daxlanden: Mitgliedervers. 17. 3., 20.00, „Sonne“, Ref. Heid; Südstadt: Mitgliedervers. 17. 3., 20.00, „Sonne“, Ref. Heid; Südstadt: Mitgliederversammlung, 18. 3., 20.00 Uhr, „Auerhahn“; Kreisvorstandssitzung: 19. 3., 19.00, Parteibüro; Durlach: Frauenmitgliedervers., 19. 3., 19.30, „Tannhäuser“; SPD. Jungsozialisten: Mitgliedervers. 14. 3., 19.30, „Rotes Haus“, Ref. Konz; Hagsfeld: Mitgliedervers., 15. 3., 20.00, „Bahnhof“; Südweststadt: Mitgliedervers., 16. 3., 19.30, „Hohentwiel“, Ref. Klingele; Weststadt: Mitgliedervers., 16. 3., 20.00, „Felsenegg“; Rastheim: Oeffentl. Vers., 15. 3., 20.00, „Schweizerhof“, Ref. Klotz u. Busch; Wehrfeld: Mitgliedervers., 16. 3., 20.00, „Dammerstock“, Ref. Konz.

Veranstaltungen
GLORIA Tagl. 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00
Merianne Hoppe - Gustav Fröhlich in „Das verlorene Gesicht“.

PALI Heute 13.00, 15.00, 17.00, 19.00 und 21.00 Uhr.
„Wasens für Camilla“, Ein Absauterlebnis mit Hans Albers, Hilda Seckel u. s.

Stellengesuche
Mann, 40 J., u. sehr tätig, sucht bei Arbeit, evtl. Auftrags- u. Geschäftl. Stellungsang. Angeb. an SAZ Khe.

Zu mieten gesucht
Einige möbl. Zimmer z. 1. April auf einige Wochen f. Kapelle gegen gute Bezahl. ges. Angeb. an Cafe Museum.

Zu kaufen gesucht
Einige Anzugstoffe, von Privat, zu kaufen gesucht. 50 u. 31 877 an SAZ Khe. Kaufe alles, auch getrag. Kleidung Geld sofort Khe. Wilmstr. 4 Tel. 1258. Kaufe gutech. Baus- od. Hüttenmaterial. Angeb. 31138 an SAZ Karlsruhe.

UHU höchste Klebekraft
Nicht wasserfest - nicht dauerhaft.
Zu verkaufen
Frachtkoffer Silberhuhn (Schätzwert 1000 DM) sehr günstig zu verkaufen. Angebote 31908 an SAZ Karlsruhe.

Welter Hand preisw. zu viel Platz
Schmidt, Khe. Hirschtal, 8
Schreibmaschine zu viel, W. Bismarck, Khe. Schützenstr. 83, Anzug 17-18, Reiseschreibmasch., Olympia Simplex 18, geg. Angeb. zu viel, Ang. 31918 SAZ Karlsruhe.
Polstergewinnvergerat, 120 V, 225-230 DM ges. vorkl. Nowakanlage 2. IV.

Verkaufe: Damend Kleider ab 7.- Damen-Mäntel, ab 16.- u. H.-Mäntel, ab 25.-, D., H.- u. K.-Schuhe, ab 2.-, Polster, Babywägen, andere Wägen, sowie sämtliche Bekleidungsstücke, wenig getragen, in bestem Zustand größtenteils aus USA, ohne Punkte. Ferner Bücher, H. und D.-Armbanduhren, 15 St., ab 25.-, in Gold, ab 75.-, Ges. und elektr. Kocher, Geschirre, Geigen, Prämienplättchen, echte und deutsche Teppiche, Pelzmäntel, Rotfüße, ab 35.-, Silberf., ab 135.-. Die großer Andrang, bitte ich um Vormittags-Besuch, Geschäftszeit v. 9 bis 12 und 2 bis 6 Uhr. W. Drost, Karlsruhe, Wilmstr. 2 u. 4, bei Café am Zoo.

Verschiedenes
Wohnzimmer, eiche, zu verkaufen, v. Beckmann Nowakanlage 2. IV.

Geschäftliche Empfehlungen
Erquickend schlafen
ist auch Ihr Verlangen. „Espresso“ Nervenberuhigend- und Schlaftrank, ein Auszug aus wohnschonenden Kräutern und Früchten, bewirkt den Schlaf und macht ihn noch erquickender. Reformhaus Alpen, Adlerstr. 36; Reformhaus Neustadt, Kaiserstr. 23 u. Reformhaus Litz, Kaiser-Allée 7; Reformhaus Schürer, Lützenstr. 62; Drogerie Bühler jr., Kaiser-Allée 32.

Separierte Grobschlacken
können laufend geliefert werden.
Richard Wirsner
Kohlenhandlung u. Güterabverkauf.
Schlackeselektro-Separation
Karlsruhe, Westbahnhof u. Kriegsstraße 298. Telefon 5233.

Für ihr Alltoid und Aftisiber
(Schwack, Müssen, Zehnpost) erhalten Sie d. höchsten Tagespreis bei d. Bad. Edelmetallverwertung o.H.G. Karlsruhe, Kaiserstr. 32. (Auch Mittwoch gesamt. geöffnet.)

GENUEBE
Mayer & Co.
LANDBAUFAHRZEUGE
Telefon Nr. 31156 / 31198 / 2994
Fabrik für Reifenerneuerung
von Wulst zu Wulst
innerhalb 3-4 Woch. eig. Reifen zerlegt
Vertret.: Bernhard Bührle
Ettlingen/Baden
Horsheimer Str. 45, Telefon 109

Dr. Unblutig
KUKIROL
schmilzt, schmerzlos und unbüßig beseitigen. Das neue Kukirol der bekannten Kukirol-Fabrik ist jetzt wieder überall erhältlich oder kann sofort besorgt werden. Kaufempfehlung! Und Sie können wieder schmerzfrei gehen.
Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim
Ihre Rufnummer für Anzeigen 6649

GE-RI
Lixus
HOMLSCHIFF

Wer kennt unsere Anzeigen?
Am Mittwoch, den 16. März 1949, morgens um 8 Uhr muß Ihr Lösungsschein in unserem Besitz sein. Spätere Einsendungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Bringen Sie bitte deshalb spätestens im Lauf des morgigen Dienstag Ihren Lösungsschein zu unseren Geschäftsstellen:
Karlsruhe: Kaiserstr. 69 (Ecke Waldhornstraße), Durlach: Pfintztalstr. 49 (Fa. Schober), Ettlingen: Leopoldstr. 5 (Fa. Lechner).
Postsendungen müssen vor dem 16. 3. 49 (8 Uhr) aufgegeben sein.
Vetter
KARLSRUHE
KAISERSTRASSE 194g

